



EQUIANIMO

DIE SEELE DER PFERDE

EQUI ANIMO

DIE SEELE DER PFERDE

EQUI ANIMO

DIE SEELE DER PFERDE

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2018 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Autorin: Wiebke Haas

Fotografien: Wiebke Haas

Leitung Produktmanagement: Jörg Schulz

Lektorat: Ulrich Dorn

Layout & Satz: Nelli Ferderer & Jörg Schulz (künstlerische Leitung)

Coverfoto: Wiebke Haas

Covergestaltung: www.ideehoch2.de

ISBN 978-3-645-60585-4



Inhalt

Equus

Reduziert auf
das Wesentliche

Reduced
to the essentials

10

Horsestyle

Charakterköpfe

Striking heads

102

Hoofbeats

Pferdefieber

Horse mania

116

Wild Things

Grenzenlos frei

Boundless freedom

244

Prolog

In meinem Leben dreht sich alles um Pferde. Ich weiß selber gar nicht genau, wie es dazu gekommen ist, denn für mich fühlt es sich an, als wäre ich bereits als »Pferdemensch« auf die Welt gekommen. Sicherlich wird es den meisten Pferdefreunden und Pferdehaltern ähnlich gehen. Kein Tag in meinem Leben vergeht, in dem ich mich nicht mit den Tieren beschäftige. Im Übrigen ist es mir ein Rätsel, warum nicht alle Menschen auf der Welt mit dem »Pferdevirus« infiziert sind.

Wenn ich ein Pferd sehe, geht mein Herz auf. So einfach ist das. Für mich sind die Tiere der Inbegriff von Ästhetik und Anmut. Wenn sich ein Pferd selbst inszeniert, strahlt es uneingeschränktes Selbstbewusstsein aus, völlig frei von allen Zweifeln. In ihren Löwenherzen steckt aber auch jede Menge Sanftmut und Geduld. Und sie können uns Menschen viel verzeihen. Wenn wir daran denken, welche Schlachten das Pferd für uns gewonnen hat, welche Kontinente erobert, welche schweren Arbeiten auf Feldern, im Wald oder gar in Minen es für uns übernommen hat, wissen wir, dass wir dem Tier viel zu verdanken haben und dass es sein Schicksal stets akzeptierte. Auch heute als moderner Sport- und Freizeitpartner werden seine eigentlichen, ursprünglichen Bedürfnisse längst nicht überall erkannt.

Gibt man dem Pferd jedoch die Chance, seine eigene Sprache zu sprechen und seine Bedürfnisse zu zeigen, erlebt man ein Tier mit ausgeprägtem Sozialverhalten, intakten Instinkten und einem klaren Willen.

Dieses Buch ist daher geschrieben für alle Menschen, die Pferde für das lieben, was sie sind: freie und wunderbar stolze Tiere. Ich möchte Sie einladen in eine Welt voller unterschiedlicher Charaktere und Facetten. Sie werden keine Halfter, Trensen oder Sättel finden, denn dieses Buch ist ein Tribut an die Freiheit, die das Pferd uns all die Jahrhunderte geschenkt hat und uns heute immer noch schenkt. Es wird Zeit, ihm diese Freiheit wieder ein wenig zurückzugeben.

Wiebke Haas

Prologue

My life is all about horses. I don't even know exactly how it came about, because it feels to me as if I was born as a »horse person«. Surely it will be the same with most horse friends and horse owners.

Not a day in my life goes by when I don't deal with the animals. It puzzles me why not everyone in the world is infected with the horse virus.

When I see a horse, my heart opens up. It's as simple as that. For me, these animals are the epitome of aesthetics and grace. When a horse presents itself, it shows unrestricted self-confidence, completely free of all doubts. But there is also a lot of gentleness and patience in its heart. And we humans owe it a lot. When we think of the battles the horse has won for us, the continents it has conquered, the hard work it has done in farming, in the forest or even in mining, we know that we owe a lot to the animal and that it has always accepted its fate. Even today, as a partner of modern sports and leisure, its real, original needs are not recognized everywhere.

However, if you give the horse the chance to speak its own language and show its needs, you will experience an animal with sophisticated social behaviour, intact instincts and a distinct will of its own.

This book is therefore written for all people who love horses for what they are: free and wonderfully proud animals. I would like to invite you into a world full of different characters and facets. You will not find any reins, bridles or saddles, because this book is a tribute to the freedom that the horse has given us all these centuries and still gives us today. It's time to give it a little of that freedom back.

Wiebke Haas

Equus

Reduziert auf das Wesentliche

Die Arbeit mit Pferden im Studio bedeutet für mich vor allem eines: mich voll und ganz auf mein Gegenüber einzulassen. Umgebungsfaktoren, wie Wetter oder Hintergrund, spielen keine Rolle. Das ganze Setting ist auf das Wesentliche reduziert – auf das Pferd als Motiv selbst. Nirgendwo sonst bei meiner Arbeit mit Tieren ist die Begegnung mit dem vierbeinigen Model so intensiv wie im Studio. Allein das Tier wirkt auf diesen Fotografien. Romantische Atmosphäre oder dramatische Kulisse gibt es nicht. Mein Ziel ist es, mit jedem Pferd so frei wie möglich zu arbeiten. Sobald das Pferd ins Studio kommt, muss es zunächst Vertrauen fassen in den Aufbau aus Lampen, Kabeln und großem schwarzem Hintergrund. Oft werde ich gefragt, wie die Tiere auf Blitzlicht reagieren oder ob ich nicht Angst um meine Technik hätte. Nein, habe ich nicht. Der große schwarze Hintergrundvorhang oder das Abbrennen der Blitzröhren ist etwas, mit dem ich die Pferde gleich zu Beginn vertraut mache. Viel mehr reagieren die Tiere auf die Optik und die Geräusche des Sets.

Die Tiere sind intelligent und merken schnell, dass keine Gefahr von diesen Gegenständen ausgeht, sondern jede Menge Lob und Leckereien im Studio auf sie warten. Genauso, wie die Pferde mir vertrauen, vertraue auch ich meinen Models. Es gibt für sie keinen Grund, fluchtartig aus dem Set zu springen, und falls sie doch etwas erschreckt, gibt es immer einen offensichtlichen freien Weg aus dem Studio, den die Pferde einschlagen können, wenn ihnen etwas unheimlich erscheint. Alle am Shooting beteiligten Personen, auch ich, arbeiten nur mit Leckerlis und viel Lob. Auf Druck funktioniert im begrenzten Radius des Studiosettings nichts. Ich möchte, dass sich mein Model entspannt und die ruhige Aufmerksamkeit genießt. Es soll autonom entscheiden dürfen, wann Pause gemacht wird, und es darf genau die Positionen anbieten, die ihm besonders leichtfallen.

Es ist vor allem meine Aufgabe, schnell herauszufinden, was das Pferd am besten charakterisiert. Dabei geht es selten um actionreiche Motive, sondern um Momente der Ruhe, in denen wir das Pferd beobachten und es durch die Bilder zu uns zurückschaut. Die Studiobeleuchtung hilft mir dabei, die Schönheit und die pure Eleganz der unterschiedlichsten Charaktere herauszumodellieren. Zwar gibt es ein paar Standardposen, die jedes Pferd gut umsetzen kann, doch häufig lasse ich mich von dem Tier selbst inspirieren, etwa wenn es seinen Kopf besonders ausdrucksstark in eine bestimmte Richtung dreht. Es wird bei entsprechendem Reiz ganz sicher noch einmal so schauen, denn Pferde wollen vor allem eines: toll sein, wenn sie die Gelegenheit dazu bekommen, und aus freiem Willen entscheiden dürfen.

Reduced to the essentials

Working with horses in the photo studio means above all one thing to me: to get fully involved with my counterpart. Environmental factors, such as weather or background, are irrelevant. The whole setting is reduced to the essentials – to the horse as a motif in itself. Nowhere else in my work with animals is the encounter with the four-legged model as intense as in the studio. Only the animal appears in these pictures. There is no romantic atmosphere or dramatic scenery, my goal is to work with every horse as freely as possible. As soon as the horse comes into the studio, it has to accept the construction of lamps, cables and a large black background. I am often asked how the animals react to flashlight or whether I am not worried about my equipment. No, I'm not. The large black background curtain or the flash-tube burning is something I make the horses familiar with right from the beginning. The animals react much more to the look of the set and its sounds.

They are clever and quickly notice that no danger emanates from these objects and instead a lot of praise and treats are waiting for them in the studio. Just as the horses trust me, so do I trust my models. There is no reason for them to jump out of the set in a hurry, and if something frightens them, there is always an obvious way out of the studio that the horses can take if something seems creepy to them.

Everyone involved in the shooting just work with treats and much praise. Nothing works with pressure within the limited radius of the studio setting. I want my model to relax and enjoy the quiet attention. It should be allowed to decide for itself when to take a break, and it should be able to offer exactly those positions that are particularly easy for it.

Above all, it is my job to quickly find out what characterizes the horse best. It is rarely about action-packed motives, but about moments of peace, in which we observe the horse and it looks back at us through the pictures. The studio lighting helps me to model out the beauty and pure elegance of the most diverse characters. Although there are a few standard poses that every horse is good at, I often draw inspiration from the animal itself, for example when it turns its head particularly expressively in a certain direction. It will certainly look like this again, because horses want one thing above all: to be great when they are given the opportunity and are free to decide.





























